



**cultures  
interactive**

Verein zur interkulturellen Bildung  
und Gewaltprävention e.V.

# SUMMER SCHOOL 2023

## Extrem rechte Dynamiken im Blick

**Aktuelle Anforderungen an die Rechtsextremismus-  
prävention im Kontext von Jugend- und Bildungsarbeit**



5. bis 9.6.2023  
in Zeitz,  
Sachsen-Anhalt

Montag, 5. Juni

### Aktuelle menschenfeindliche Phänomene

Bis 12 Uhr	Anreise und Anmeldung
12:00 – 13:00	Mittagessen
13:00 – 15:00	Intro <b>Kennenlernen, inhaltliche Annäherung und erste Vernetzung</b> <i>Johanna Dietrich &amp; Gabriela Fütterer</i>
15:30 – 17:00	Fachvortrag und Diskussion <b>Autoritäre Dynamiken in unsicheren Zeiten</b> <i>Dr. Fiona Kalkstein, Else-Frenkel-Brunswik-Institut für Demokratieforschung in Sachsen der Universität Leipzig</i>
17:00 – 18:00	<b>Werkstatt – dialogisch, kreativ und partizipativ</b> <i>Johanna Dietrich &amp; Gabriela Fütterer</i>
18:00	Abendessen
19:00 – 21:00	<b>(Ge)Hör-Gang in Zeitz – Spaziergang mit demokratischem Mehrwert</b> <i>Karola Jaruczewski, cultures interactive e.V., und AGJF Sachsen</i>

Dienstag, 6. Juni

### Soziale Arbeit im Kontext von Rechtsextremismus

09:00 – 10:00	Fachvortrag und Diskussion <b>Akzeptierende Arbeit revisited – Erfahrungen, Weiterentwicklungen und Herausforderungen</b> <i>Michaela Glaser, Berghof Foundation</i>
10:30 – 12:30	Workshop 1 <b>Einstiegsprävention in Mecklenburg-Vorpommern – Methoden im Prozess</b> <i>Dr. Volker Haase &amp; Veit Walden, Projekt JUMP, CJD Nord</i>
10:30 – 12:30	Workshop 2 <b>Verstörungen und Verschwörungen: Dialogbefähigung zu Verschwörungserzählungen in Zeiten des kommunikativen Klimawandels stärken</b> <i>Oliver Müller &amp; Jana Schneider, cultures interactive e.V.</i>
10:30 – 12:30	Workshop 3 <b>Gemeinwesenorientierte Beratungsarbeit gegen Rechtsextremismus in Sachsen-Anhalt</b> <i>Miteinander e.V. Sachsen-Anhalt</i>
12:30 – 14:00	Mittagspause
14:00 – 16:00	<b>Fortsetzung der Workshops vom Vormittag</b>
16:30 – 17:30	<b>Werkstatt – dialogisch, kreativ und partizipativ</b> <i>Johanna Dietrich &amp; Gabriela Fütterer</i>
18:30	Abendessen

Mittwoch, 7. Juni

### Ansätze und Methoden der Rechtsextremismusprävention

09:00 – 10:15	Fachvorträge, Streitgespräch und Diskussion <b>Akzeptieren?! – Konfrontieren?! Methodische Herausforderungen &amp; Plädoyer für fallbezogene Prävention</b> <i>Prof. Dr. Michaela Köttig, Frankfurt University of Applied Sciences</i>	14:00 – 16:00	<b>Fortsetzung von Workshop 1</b>
	<b>„Nicht alle gleich“ – Kurzvorstellung unterschiedlicher modellhaft skizzierter Typen von rechtsextrem orientierten Jugendlichen</b> <i>Silke Baer, cultures interactive e.V.</i>	14:00 – 16:00	Workshop 4 <b>Adamara – Harsh Waters: Gaming in der Jugendarbeit</b> <i>Caner Méndez &amp; Stefanie Ritter, cultures interactive e.V.</i>
10:30 – 12:30	Workshop 1 <b>Akzeptierende Jugendarbeit mit rechtsorientierten Jugendlichen – Perspektiven aus Bremen &amp; Sachsen</b> <i>VAJA e.V. Bremen, Team spot. &amp; LAK Mobile Jugendarbeit Sachsen</i>	14:00 – 16:00	Workshop 5 <b>Breathe in – Break out! Empowerment in jugendkulturellen Projekten am Beispiel Hip Hop</b> <i>Max Rademacher, Breathe in – Break out</i>
	Workshop 2 <b>Soziale Arbeit online: digital Streetwork</b> <i>Jerome Trebing, Projekt 'Good Gaming – Well Played Democracy'</i>	16:30 – 17:30	<b>Werkstatt – dialogisch, kreativ und partizipativ</b> <i>Johanna Dietrich &amp; Gabriela Fütterer</i>
	Workshop 3 <b>Vom Nazi zum* zur Demokrat*in? Was eine Ausstiegs- und Distanzierungsarbeit erreichen kann</b> <i>Dr. Stefan Tepper, Landesdemokratiezentrum Niedersachsen</i>	18:30	Abendessen
12:30 – 14:00	Mittagspause		

# PROGRAMMÜBERSICHT

Donnerstag, 8. Juni

### Rahmenbedingungen einer gelingenden pädagogischen Praxis

09:00 – 10:00 Fachvortrag und Diskussion  
**Jugendarbeit im Spannungsfeld von Selbstbestimmung, Prävention und Politischer Bildung: Notwendigkeiten, Konkurrenzen und Abgrenzungen**  
*Volker Rohde, BAG Offene Kinder- und Jugendeinrichtungen*

10:30 – 12:30 Dialogforum  
**Demokratieförderungsgesetz und jetzt?**  
*Matthias Schröder, Amadeu Antonio Stiftung; Charlotte Leikert, BAG RelEx; Aussteigerprogramm Sachsen; Silke Baer & Dr. Harald Weilnböck, cultures interactive e.V.*

Workshop 1  
**Nervige Hürde oder nützliches Werkzeug? Juristische Grundlagen in der Arbeit mit rechtsextrem eingestellten Familien**  
*Leon A. Brandt, SOCLES*

Workshop 2  
**Und wie weiter? Den Umgang mit menschenverachtenden Äußerungen kollegial beraten**  
*Karola Jaruczewski & Niklas Vögeding, cultures interactive e.V.*

12:30 – 14:00 Mittagspause

14:00 – 16:00 **Fortsetzung von Workshop 1**

14:00 – 16:00 Workshop 3  
**50 Jahre sind genug! Zur Notwendigkeit eines Zeugnisverweigerungsrechts in der Sozialen Arbeit**  
*Matthias Stein, Fan-Projekt Jena e.V.; Bündnis für ein Zeugnisverweigerungsrecht in der Sozialen Arbeit*

14:00 – 16:00 Workshop 4  
**Wenn Rechte von Konflikten im Quartier profitieren. Konfliktberatung und -bearbeitung in kommunalen Räumen**  
*Krischan Oberle, Friedenskreis Halle*

16:30 – 17:30 **Werkstatt – dialogisch, kreativ und partizipativ**  
*Johanna Dietrich & Gabriela Fütterer*

18:30 Abendessen

Freitag, 9. Juni

### Visionen und Ziele

09:00 – 12:00 **Zukunftswerkstatt: Visionen der Präventionsarbeit**  
*Moderation: Johanna Dietrich & Gabriela Fütterer*

*Mit Kurzinputs, u.a. von: Aussteigerprogramm Sachsen; Charlotte Leikert, BAG RelEx; Silke Baer, cultures interactive e.V.*

12:00 – 12:30 **Auswertung und Reflektion**  
Gruppenarbeit und Diskussion

12:30 – 13:30 Mittagessen und Abreise



# PROGRAMMÜBERSICHT

Summer School – das bedeutet fünf Tage Bildungsfestival mit Fachaustausch, Weiterbildung, Vernetzung und Perspektivwechsel für pädagogische Fachkräfte sowie Multiplikator\*innen aus Jugend(sozial)arbeit, Jugendkulturarbeit, politischer Bildung und Prävention. Nach einer mehrjährigen, pandemiebedingten Pause führt cultures interactive e.V. 2023 erstmals wieder eine Summer School durch. In diesem Jahr nimmt die Summer School die veränderten Anforderungen der Rechtsextremismusprävention im Feld der Jugend(sozial)arbeit in den Blick: Wie sieht eine zeitgemäße Prävention mit Blick auf den aktuellen Rechtsextremismus aus? Welchen Auftrag und welche Grenzen hat die Rechtsextremismusprävention und von welchen gelungenen Ansätzen können wir lernen? In Fachvorträgen, Workshops, Diskussionsrunden und Werkstätten möchten wir mit Ihnen zu diesen Fragen in den Austausch kommen und dabei voneinander lernen, gemeinsam diskutieren, streiten und natürlich eine gute Zeit verbringen.

Wir danken allen Förderern und Partner\*innen, die die Summer School 2023 mit ihrer Unterstützung ermöglichen.

cultures interactive e.V., Mai 2023

Das Programm von Montag bis Freitag

Montag, 5. Juni .....	Seite 8
Dienstag, 6. Juni .....	Seite 12
Mittwoch, 7. Juni .....	Seite 18
Donnerstag, 8. Juni .....	Seite 28
Freitag, 9. Juni .....	Seite 38
Veranstalter*innen .....	Seite 40
Allgemeine Infos .....	Seite 41

## AKTUELLE BESCHREIBUNG MENSCHENFEINDLICHER PHÄNOMENE

Bis 12 Uhr	<b>Anreise und Anmeldung</b>
12:00 – 13:00	<b>Mittagessen</b>
13:00 – 15:00	Intro <b>Kennenlernen, inhaltliche Annäherung und erste Vernetzung</b> <i>Johanna Dietrich und Gabriela Fütterer</i>
15:30 – 17:00	Fachvortrag und Diskussion <b>Autoritäre Dynamiken in unsicheren Zeiten</b> <i>Dr. Fiona Kalkstein, Else-Frenkel-Brunswik-Institut für Demokratieforschung in Sachsen der Universität Leipzig</i>
17:00 – 18:00	<b>Werkstatt – dialogisch, kreativ und partizipativ</b> <i>Johanna Dietrich und Gabriela Fütterer</i>
18:00	Abendessen
19:00 – 21:00	<b>(Ge)Hör-Gang in Zeitz – Spaziergang mit demokratischem Mehrwert</b> <i>Karola Jaruczewski, cultures interactive e.V., und AGJF Sachsen</i>

15:30 – 17:00 | Forum

## Autoritäre Dynamiken in unsicheren Zeiten

Der Vortrag geht auf die aktuelle Situation autoritärer und extrem rechter Einstellungen und damit zusammenhängender Ideologieförmigkeiten ein. Dazu werden die Erscheinungsformen und Facetten beider Ideologien und die Verteilung in der bundesdeutschen Gesellschaft vorgestellt. Ein besonderes Augenmerk liegt dabei auf der Unterscheidung zwischen manifester und latenter Befürwortung, die es erlaubt, ein latentes Radikalisierungspotenzial abzubilden. Seit 2020 wird in der Autoritarismus-Studie zudem die Verbreitung antifeministischer Einstellungen gemessen sowie deren Verbindung zu Autoritarismus und extrem rechten Einstellungen. Antifeminismus ist eine Strategie der „neuen“ rechten Bewegungen: Diese mobilisieren für ein Abtreibungsverbot, wollen Gender Studies an Universitäten abschaffen und organisieren Gegendemonstrationen zum Christopher Street Day. Es gilt als sicher, dass dort, wo sich antifeministische Einstellungen finden lassen, auch rechtsextreme und autoritäre Einstellungen weit verbreitet sind. Im Anschluss an den Vortrag gibt es Zeit für Diskussion und Austausch.

**Dr. Fiona Kalkstein** ist stellvertretende Direktorin des Else-Frenkel-Brunswik-Instituts für Demokratieforschung in Sachsen der Universität Leipzig.

17:00 – 18:00 | Forum

## Werkstatt – dialogisch, kreativ und partizipativ

Die einstündige Werkstatt findet täglich zum Abschluss des Tages statt. Hier wird ein Raum geöffnet, um das Gehörte und Erlebte des Tages zu reflektieren und auf den eigenen Arbeitskontext zu übertragen. In der Werkstatt arbeiten wir prozessorientiert, unter anderem mit Methoden der Liberating Structures und des Forumtheaters. So erhalten die Teilnehmenden nebenbei methodische Impulse für die eigene Arbeit im Team und mit Jugendlichen. Ziele der Werkstatt sind die Reflektion, Auswertung und der Transfer in das eigene Arbeitsfeld. Außerdem können offene Fragen, die sich am jeweiligen Tag ergeben haben, besprochen werden.

**Johanna Dietrich** ist Politologin, Mediatorin, Trainerin und Facilitatorin. Sie gestaltet Gruppenprozesse sowie Räume für Dialog und Konflikttransformation.

**Gabriela Fütterer** ist Moderatorin, Supervisorin und Mediatorin.

19:00 – 21:00 | Zeitz

## (Ge)Hör-Gang in Zeitz – Spaziergang mit demokratischem Mehrwert

In Zeitz tut sich was: Vor ein paar Jahren noch standen der hohe Leerstand, die Überalterung und der Wegzug junger Menschen im Fokus der Berichterstattung über die Stadt. Aktuell gibt es eine Reihe von engagierten Menschen und Initiativen, die neues Leben nach Zeitz bringen. Zusammen mit Bürger\*innen vor Ort erkunden wir Orte im Gemeinwesen, an denen sich zentrale gesellschaftliche Themen, Konflikte und Bedarfe widerspiegeln. Im Austausch mit ehrenamtlich Aktiven, kommunal Verantwortlichen, jungen Menschen, Senior\*innen und allen Interessierten soll es darum gehen, was die Bewohner\*innen in ihrem Alltag bewegt und welche Bedarfe sie vor Ort sehen. In der Diskussion erörtern wir, welche neuen Lösungswege es für bestehende Problemlagen und demokratische Beteiligungsmöglichkeiten jenseits eingeübter Wege geben kann. Ziel ist es, den demokratischen Positionen im Gemeinwesen mehr Gehör zu verschaffen.

Die (Ge)Hör-Gänge laden ein, nicht zu lautem oder aggressivem Protest, sondern zum bewegenden Austausch über die Gestaltung des Sozialen vor Ort. Der gemeinsame Spaziergang ermöglicht uns einen niedrigschwelligen Austausch abseits formaler politischer Diskussionen. Wir freuen uns über alle, die mitkommen und ihre Gedanken und Ideen einbringen.

In Kooperation mit der Arbeitsgemeinschaft Jugendfreizeitstätten Sachsen e.V.

**Karola Jaruczewski**, cultures interactive e.V., und AGJF Sachsen

# TAGESPLAN

## SOZIALE ARBEIT IM KONTEXT VON RECHTSEXTREMISMUS

09:00 – 10:00 Fachvortrag und Diskussion  
**Akzeptierende Arbeit revisited – Erfahrungen, Weiterentwicklungen und Herausforderungen**  
*Michaela Glaser, Berghof Foundation*

10:30 – 12:30 Workshop 1  
**Einstiegsprävention in Mecklenburg-Vorpommern – Methoden im Prozess**  
*JUMP e.V., Ausstiegs- und Distanzierungsarbeit in Mecklenburg-Vorpommern*

10:30 – 12:30 Workshop 2  
**Verstörungen und Verschwörungen: Dialogbefähigung zu Verschwörungserzählungen in Zeiten des kommunikativen Klimawandels stärken**  
*Oliver Müller & Jana Schneider, cultures interactive e.V.*

10:30 – 12:30 Workshop 3  
**Gemeinwesenorientierte Beratungsarbeit gegen Rechtsextremismus in Sachsen-Anhalt**  
*Miteinander e.V. Sachsen-Anhalt*

12:30 – 14:00 Mittagspause

14:00 – 16:00 **Fortsetzung der Workshops vom Vormittag**

16:30 – 17:30 **Werkstatt – dialogisch, kreativ und partizipativ**  
*Johanna Dietrich und Gabriela Fütterer*

18:30 Abendessen

# FACHVORTRAG & DISKUSSION

9:00 – 10:00 | Forum

## **Akzeptierende Arbeit revisited – Erfahrungen, Weiterentwicklungen und Herausforderungen**

Inwiefern kann mit rechtsextrem gefährdeten bzw. orientierten Jugendlichen pädagogisch gearbeitet werden? Diese Frage treibt die Soziale Arbeit spätestens seit den Diskussionen um die sogenannte „akzeptierende Jugendarbeit“ um. Michaela Glaser diskutiert in ihrem Vortrag Grundprinzipien der Arbeit mit rechtsextrem orientierten Jugendlichen, konzeptionelle Weiterentwicklungen der letzten Jahre sowie – gestützt auf Evaluationen und fachliche Analysen – Schwierigkeiten, Potenziale und Voraussetzungen dieser Arbeit. Abschließend werden phänomenbezogene Veränderungen der letzten Jahre sowie damit verbundene aktuelle Herausforderungen benannt.

*Michaela Glaser ist Soziologin und als Senior Researcher & Projektmanagerin an der Berghof Foundation Berlin im Projekt MOTRA tätig. Ihre Forschungsinteressen beinhalten Ursachen und Verläufe im rechten & islamistischen Extremismus, Ansätze der Präventions- und Distanzierungsarbeit, Biografieforschung und Praxisbegleitforschung.*

10:30 – 16:00 | Workshop 1

## Einstiegsprävention in Mecklenburg-Vorpommern – Methoden im Prozess

Die Einstiegsprävention zielt auf diejenigen, die gerade dabei sind, sich für die extreme Rechte zu interessieren und erste Schritte in deren organisatorischen Zusammenhängen wagen. Die Herausforderung besteht darin, mit ihnen ins Gespräch zu kommen. Der Workshop möchte einen Einblick in die Einstiegsprävention geben, wie sie in Mecklenburg-Vorpommern von der Ausstiegs- und Distanzierungsbegleitung JUMP umgesetzt wird. Dazu werden in einem ersten Schritt die theoretischen Grundlagen, aus denen sich die Haltung, mit der die Kolleg\*innen in die Situationen gehen, transparent gemacht. Der zweite Schritt thematisiert die konkreten Ziele und Inhalte und, darauf aufbauend, werden im dritten Schritt Praxiselemente ausprobiert.

**Dr. Volker Haase** ist Erziehungswissenschaftler und seit 2012 im Angebot JUMP des CJD Nord tätig.

**Veit Walden**, MA Soziale Arbeit, arbeitet seit 2022 im Angebot JUMP des CJD Nord.

10:30 – 16:00 | Workshop 2

## Verstörungen und Verschwörungen: Dialogbefähigung zu Verschwörungserzählungen in Zeiten des kommunikativen Klimawandels stärken

Verschwörungserzählungen stellen polyvalente Herausforderungen im ständigen Wandel dar, die im Schatten verschiedener Konflikt dynamiken verbreitet werden und nicht nur einem Phänomenbereich zuzuschreiben sind. Ein zeitgemäßer Umgang mit den Grenzen der privaten und beruflichen Dialogfähigkeit im Beratungs- und Weiterbildungskontext soll anhand aktueller Arbeitsschwerpunkte der bei cultures interactive e.V. angesiedelten Projekte zu Verschwörungserzählungen dargestellt werden.

In diesem Workshop werden außerdem multiperspektivische und interdisziplinäre Stärkungsansätze zum Umgang mit Verschwörungserzählungen für Betroffene und Fachkräfte beleuchtet. Im Beratungskontext fokussiert sich der Bedarf vor allem auf die Stärkung des Nahfeldes und die Entlastung des Umfelds von verschwörungsgläubigen und -interessierten Personen. Dabei sollte – wie im Kontext von Fort- und Weiterbildungen – versucht werden, die Vielschichtigkeit des Themas abzubilden und das gesellschaftliche Wissen über Verschwörungserzählungen zu erweitern.

**Oliver Müller** ist Projektleiter der veritas Beratungsstelle für Betroffene von Verschwörungserzählungen in Sachsen-Anhalt und als Projektkoordination bei der Fachstelle für Verschwörungserzählungen (fa:ve) von cultures interactive e.V. für die zertifizierte Weiterbildung zur\* zum Multiplikator\*in in Jugend(sozial)arbeit und Erwachsenenbildung zuständig.

**Jana Schneider** ist als Projektkoordination bei der Fachstelle für Verschwörungserzählungen (fa:ve) von cultures interactive e.V. für Workshops im Themenspektrum rund um Verschwörungserzählungen und der zertifizierten Weiterbildung zur\* zum Multiplikator\*in in Jugend(sozial)arbeit und Erwachsenenbildung zuständig.



10:30 – 16:00 | Workshop 3

## Gemeinwesenorientierte Beratungsarbeit gegen Rechtsextremismus in Sachsen-Anhalt

Die Mobile Beratung gegen Rechtsextremismus bietet Beratungsnehmenden Unterstützung, wenn diese mit rechtsextremen, antisemitischen oder rassistischen Vorfällen konfrontiert sind. Sie orientiert sich an den Bedarfen der Beratungsnehmenden und versucht, Handlungsstrategien für die Konfliktsituation auszuarbeiten. Gleichwohl geht die Beratungsarbeit über intervenierende „Feuerwehr-Einsätze“ bei rechtsextremen Vorfällen hinaus. So möchte die Beratung einen Prozess anregen, bei dem der Fokus von einer reaktiven Antwort auf ein gemeinwohlorientiertes Engagement mit positiven Leitzielen verlagert wird. Hierbei müssen gesamtgesellschaftliche Entwicklungen im Blick behalten und Handlungsansätze ausgearbeitet werden, die auf die jeweiligen gesellschaftlichen Bereiche (beispielsweise Schule, Jugendarbeit oder Sportverein) bedarfsgerecht angepasst sind.

Im Workshop stellt der Fachträger Miteinander e.V. seine Beratungsarbeit gegen Rechtsextremismus vor und diskutiert mit den Teilnehmenden Erfahrungen. Außerdem wird gemeinsam erarbeitet, wie aktuellen Herausforderungen im Arbeitsalltag begegnet werden kann.

*Regionales Beratungsteam gegen Rechtsextremismus & Kompetenzstelle Eltern und Rechtsextremismus, **Miteinander e.V.***

16:30 – 17:30 | Forum

## Werkstatt – dialogisch, kreativ und partizipativ

Die einstündige Werkstatt findet täglich zum Abschluss des Tages statt. Hier wird ein Raum geöffnet, um das Gehörte und Erlebte des Tages zu reflektieren und auf den eigenen Arbeitskontext zu übertragen. In der Werkstatt arbeiten wir prozessorientiert, unter anderem mit Methoden der Liberating Structures und des Forumtheaters. So erhalten die Teilnehmenden nebenbei methodische Impulse für die eigene Arbeit im Team und mit Jugendlichen.

Ziele der Werkstatt sind die Reflektion, Auswertung und der Transfer in das eigene Arbeitsfeld. Außerdem können offene Fragen, die sich am jeweiligen Tag ergeben haben, besprochen werden.

***Johanna Dietrich** ist Politologin, Mediatorin, Trainerin und Facilitatorin. Sie gestaltet Gruppenprozesse sowie Räume für Dialog und Konflikttransformation.*

***Gabriela Fütterer** ist Moderatorin, Supervisorin und Mediatorin.*

## ANSÄTZE UND METHODEN DER RECHTSEXTREMISMUSPRÄVENTION

09:00 – 10:15 Fachvorträge, Streitgespräch und Diskussion  
**Akzeptieren?! – Konfrontieren?! Methodische Herausforderungen und Plädoyer für fallbezogene Prävention**  
*Prof. Dr. Michaela Köttig, Frankfurt University of Applied Sciences*

„Nicht alle gleich“ – Kurzvorstellung unterschiedlicher modellhaft skizzierter Typen von rechtsextrem orientierten Jugendlichen  
*Silke Baer, cultures interactive e.V.*

10:30 – 12:30 Workshop 1  
**Akzeptierende Jugendarbeit mit rechtsorientierten Jugendlichen – Perspektiven aus Bremen und Sachsen**  
*VAJA e.V. Bremen, Team spot. & LAK Mobile Jugendarbeit Sachsen*

10:30 – 12:30 Workshop 2  
**Soziale Arbeit online: digital Streetwork**  
*Jerome Trebing, Projekt 'Good Gaming – Well Played Democracy'*

10:30 – 12:30 Workshop 3  
**Vom Nazi zum\* zur Demokrat\*in? Was eine Ausstiegs- und Distanzierungsarbeit erreichen kann**  
*Dr. Stefan Tepper, Landesdemokratiezentrum Niedersachsen*

12:30 – 14:00 Mittagspause

14:00 – 16:00 **Fortsetzung von Workshop 1**

14:00 – 16:00 Workshop 4  
**Adamara – Harsh Waters: Gaming in der Jugendarbeit**  
*Caner Méndez & Stefanie Ritter, cultures interactive e.V.*

14:00 – 16:00 Workshop 5  
**Breathe in – Break out! Empowerment in jugendkulturellen Projekten am Beispiel Hip Hop**  
*Max Rademacher, Breathe in – Break out*

16:30 – 17:30 **Werkstatt – dialogisch, kreativ und partizipativ**  
*Johanna Dietrich und Gabriela Fütterer*

18:30 Abendessen

Mittwoch, 7. Juni

Mittwoch, 7. Juni

9:00 – 10:15 | Forum | Fachvortrag

## Akzeptieren?! – Konfrontieren?! Methodische Herausforderungen und Plädoyer für fallbezogene Prävention

Die Frage nach dem methodischen Umgang mit extrem rechten Phänomenen wird spätestens seit den 1990er Jahren – also seit Beginn der Arbeit mit extrem rechten Jugendlichen – kontinuierlich und kontrovers diskutiert. Dabei wurde immer wieder die Kritik an bestehenden Ansätzen laut. Ausgehend von den Grenzen und Möglichkeiten bestehender Ansätze in der Rechtsextremismusprävention macht Prof. Dr. Michaela Köttig in ihrem Vortrag den Fallbezug in der Prävention stark. Fallbezug meint hier zunächst einmal die spezifische Rekonstruktion des konkreten Themen- und Arbeitsbereichs und der Zielgruppe bzw. der einzelnen Jugendlichen. Durch gezielte Techniken des methodischen Befremdens, der Beobachtung sowie der Gesprächsführung soll dem Handlungsdruck entgegengewirkt und einer ‚verstehend-nachvollzogenen‘ Perspektive Platz gemacht werden. Auf der Basis dieser Analyse lassen sich Interventionsangebote fallspezifisch ausrichten und enthalten damit die Chance, effektivere Wirkungen zu entfalten.

**Prof. Dr. Michaela Köttig** ist Professorin für Gesprächsführung, Kommunikation und Konfliktbearbeitung sowie Sprecherin des Kompetenzzentrums für Soziale Interventionsforschung an der Frankfurt University of Applied Sciences im Fachbereich Soziale Arbeit. Ihre Forschungsschwerpunkte sind Gender und die extreme Rechte mit dem Fokus auf Familiengeschichte, biographische Entwicklungen und Gruppeninteraktionen sowie Rechtsextremismusprävention.

9:00 – 10:15 | Forum | Kurzinput

## „Nicht alle gleich“ – Kurzvorstellung unterschiedlicher modellhaft skizzierter Typen von rechtsextrem orientierten Jugendlichen

Im Praxis-Forschungs-Austausch sind die individuellen Hinwendungsprozesse von rechtsextrem orientierten Jugendlichen und die entsprechend „handgeschneiderten“ Angebote der Distanzierung, die sie benötigen, ein zentrales Thema. In der praktischen Präventions- und Interventionsarbeit fallen in den letzten Jahren zunehmend Jugendliche auf, deren Bezüge zu rechtsextremen Haltungen und Szenenzusammenhängen unterschiedlich vorgezeichnet sind und die damit grundsätzlich unterschiedliche Anspracheorte und Zugänge benötigen, damit eine Abwendung von menschen- und demokratiefeindlichen Orientierungen befördert werden kann.

In dem Kurzinput werden modellhaft drei Typen von rechtsextrem orientierten Jugendlichen vorgestellt, um die Weiterentwicklung von adressat\*innengerechten Distanzierungsangeboten anzuregen.

**Silke Baer**, Magister der Publizistik und Kommunikationswissenschaften, Dipl. Sozialpädagogin (FH) und Mediatorin, ist Mitbegründerin und Geschäftsführerin von cultures interactive e.V. Ihre Arbeitsschwerpunkte sind jugendgerechte, phänomenübergreifende Zugänge der politischen Bildung und der Präventions- und Distanzierungsarbeit mit besonderem Blick auf Genderaspekte.

10:30 – 16:00 | Workshop 1

## Akzeptierende Jugendarbeit mit rechtsorientierten Jugendlichen – Perspektiven aus Bremen und Sachsen

Im Workshop werden zwei Perspektiven auf die Arbeit mit rechtsorientierten Jugendlichen vorgestellt, in denen der sogenannte „akzeptierende Ansatz“ eine Rolle spielte bzw. spielt: Team spot. ist ein Streetworkprojekt von VAJA e.V. in Bremen und eine Weiterentwicklung des Gründungsprojektes ‚Akzeptierende Jugendarbeit mit rechten Cliques‘ (1992) des Vereins. Gründe für diese Weiterentwicklung liegen unter anderem in der steigenden Akzeptanz rechtspopulistischer Positionen in der gesellschaftlichen Mitte. Im Workshop wird einerseits vertieft auf die Weiterentwicklung der Akzeptierenden Arbeit bei VAJA e.V. eingegangen und darauf, wie die praktische Arbeit von spot. dazu beiträgt, dem Aufkeimen und der Verstärkung diskriminierender und demokratiefeindlicher Mentalitäten innerhalb jugendlicher Cliques frühzeitig entgegenzuwirken.

Das Projekt ReMoDe – Regional und Mobil für Demokratie des Landesarbeitskreises Mobile Jugendarbeit Sachsen e.V. berät Kolleg\*innen der (mobilen) Jugendarbeit zum Umgang mit „rechten“ Jugendlichen. ReMoDe hat zuletzt eine Praxisforschung zur Jugendarbeit in Sachsen in den 1990er Jahren durchgeführt – einer Zeit, in der vielfach ein akzeptierender Ansatz in der Arbeit umgesetzt wurde.

Neben der Vorstellung und Diskussion beider Projekte und ihrer Erfahrungen sollen die gegenwärtigen Herausforderungen im Arbeitsfeld sowie die Praxis der Teilnehmenden im Fokus stehen.

**Ahmed Al-Rashed, Anne Cathrin Bayer & Thorsten Schulz**, Team spot. (VAJA e.V. Bremen), und **Landesarbeitskreis Mobile Jugendarbeit Sachsen e.V.**

10:30 – 12:30 | Workshop 2

## Digital ist besser? Chancen, Möglichkeiten und Grenzen des Digital Streetwork

Soziale Arbeit online? Geht nicht! Gibt's nicht! Mit dem Konzept des Digital Streetwork hat sich zuletzt ein Zugriff etabliert, der sich primär auf den digitalen Raum als Handlungsfeld konzentriert. Digital Streetworker\*innen begreifen hierbei digitale Räume als Orte gesellschaftlicher Diskursivität und sind überall dort aktiv, wo sich mögliche Interessent\*innen aufhalten. Ihre Arbeit findet statt an der Schnittmenge von Content-Moderator\*innen, Berater\*innen und Seismographen für Entwicklungen in der digitalen Welt.

Was auf den ersten Blick als simple Angelegenheit erscheint, entpuppt sich jedoch als schwieriges Unterfangen, dem besonders in seiner Ausgestaltung diverse Fallstricke gelegt sind. Der Workshop stellt das Konzept Digital Streetwork vor, außerdem erarbeitet und diskutiert er diese Fallen: Inwieweit lässt sich der Schutz von Informationen mit Gesprächen auf Plattformen vereinbaren? Inwieweit können Nutzer\*innen die Echtheit einschätzen? Und kann Soziale Arbeit im Digitalen zu einer demokratischen Gesellschaft beitragen?

**Jerome Trebing** studierte Soziale Arbeit und Soziologie. Heute ist er unter anderem als Streetworker und für die Amadeu Antonio Stiftung tätig. Seine Forschungsschwerpunkte sind die Modernisierung der extremen Rechten sowie deren internationale Vernetzung.

Mittwoch, 7. Juni

Mittwoch, 7. Juni

10:30 – 12:30 | Workshop 3

### Vom Nazi zum\*zur Demokrat\*in? Was eine Ausstiegs- und Distanzierungsarbeit erreichen kann

Der Workshop gibt Einblicke in die Arbeitsweise von Ausstiegs- und Distanzierungsarbeit. Immer wieder wird im Feld der Rechtsextremismusprävention diskutiert, inwieweit und ob sich verfestigte rechtsextreme Haltungen wirklich irritieren und „ändern“ lassen. Dr. Stefan Tepper ist in seiner Promotion der Frage nachgegangen, was Motive der Abwendung von rechtsextrem orientierten Szene- und Haltungszusammenhängen befördern kann. Er stellt im Workshop unter anderem heraus, welchen – positiven wie negativen – Einfluss das außerszenische Umfeld auf diesen Prozess haben kann. Zudem wird unter Beschreibung von Minimal- und Maximalanforderungen erstmals für den Bereich systematisiert, was mit guter Ausstiegsarbeit zu erreichen ist.

**Dr. Stefan Tepper** ist Sozialpädagoge und Erziehungswissenschaftler. Er ist erfahrener Praktiker im Bereich Ausstiegsarbeit und arbeitet im Landespräventionsrat Niedersachsen des Landes-Demokratiezentrums. Dort entwickelte er unter anderem eine Qualifizierungsmaßnahme für Ausstiegshelfer\*innen.

14:00 – 16:00 | Workshop 4

### Adamara – Harsh Waters: Gaming in der Jugendarbeit

Mit jungen Menschen in ihren Lebenswelten über Demokratie und Menschenrechte in Austausch zu kommen und ihnen neue Perspektiven zu eröffnen – das steht im Mittelpunkt des bundesweiten Modellprojektes „Call of Prev“ von cultures interactive e.V. Als Türöffner für diesen Austausch entwickelte der Verein das interaktive Mobile Game „Adamara – Harsh Waters“ mitsamt einem Editor zur Erstellung von Aktionen, Handlungen und Karten.

Im Rahmen des zweistündigen Workshops führen Caner Méndez und Stefanie Ritter in die Entstehungsgeschichte des Spiels ein und zeigen das interaktive Arbeiten mit dem dazugehörigen Editor. Zusätzlich vermitteln sie einen ersten Einblick in politische Bildungsmethoden aus den Bereichen Game Art, Game Design und Storytelling, welche in den Workshops mit Jugendlichen zum Einsatz kommen. Abschließend werden bisherige Erfahrungen vorgestellt und diskutiert, wie diese auf andere Projekte übertragen werden können.

**Caner Méndez & Stefanie Ritter**, cultures interactive e.V.

14:00 – 16:00 | Workshop 5

## **Breathe in – Break out! Empowerment in jugendkulturellen Projekten am Beispiel Hip Hop**

Der Empowerment-Ansatz in der Bildungsarbeit kann Jugendliche in ihrer politischen und sozialen Selbstverantwortung und -entwicklung unterstützen. Er gibt Impulse, um vorhandene Überzeugungen zu stärken oder zu hinterfragen und kann persönliche Fähigkeiten in Bewegung setzen, beispielsweise um mit konflikthaften Gruppenprozessen oder gesellschaftlichen Schiefungen umzugehen.

Das außerschulische Bildungsprojekt „Breathe in – Break out“ bindet seit 2010 jugendliche Teilnehmer\*innen aus Randbezirken der Stadt Halle aktiv und gleichberechtigt in Mitgestaltungsformate zur Hip-Hop-Kultur ein. Dabei wurden verschiedene Formen des Empowerments rund um Rassismus, Sexismus, materiellen Konsum und andere Themen erprobt und ausgelotet.

Auf Basis der Ergebnisse, die mit dieser Arbeit erzielt wurden, wird es im Workshop um den praktischen Austausch gehen. Hier sollen sich Erfahrungen kreuzen, Wirkungsweisen und Voraussetzungen gelungenen Empowerments untersucht sowie aktuelle Hindernisse in der jugendkulturellen Arbeit diskutiert werden.

**Max Rademacher** hat lange bei der französischen Klimabewegung „Alternatiba“ und zuletzt auch als Community Organizer bei der baskischen Bewegung „Alda“ gearbeitet. Seit 2010 leitet er das in seiner Heimatstadt Halle (Saale) ansässige Hip Hop-Bildungsprojekt „Breathe in – Break out“.

16:30 - 17.30 | Forum

## **Werkstatt – dialogisch, kreativ und partizipativ**

Die einstündige Werkstatt findet täglich zum Abschluss des Tages statt. Hier wird ein Raum geöffnet, um das Gehörte und Erlebte des Tages zu reflektieren und auf den eigenen Arbeitskontext zu übertragen. In der Werkstatt arbeiten wir prozessorientiert, unter anderem mit Methoden der Liberating Structures und des Forumtheaters. So erhalten die Teilnehmenden nebenbei methodische Impulse für die eigene Arbeit im Team und mit Jugendlichen.

Ziele der Werkstatt sind die Reflektion, Auswertung und der Transfer in das eigene Arbeitsfeld. Außerdem können offene Fragen, die sich am jeweiligen Tag ergeben haben, besprochen werden.

**Johanna Dietrich** ist Politologin, Mediatorin, Trainerin und Facilitatorin. Sie gestaltet Gruppenprozesse sowie Räume für Dialog und Konflikttransformation.

**Gabriela Fütterer** ist Moderatorin, Supervisorin und Mediatorin.

## RAHMENBEDINGUNGEN EINER GELINGENDEN PÄDAGOGISCHEN PRAXIS

09:00 – 10:00	Fachvortrag und Diskussion <b>Jugendarbeit im Spannungsfeld von Selbstbestimmung, Prävention und Politischer Bildung: Notwendigkeiten, Konkurrenzen und Abgrenzungen</b> <i>Volker Rohde, BAG Offene Kinder- und Jugendeinrichtungen</i>
10:30 – 12:30	Dialogforum <b>Demokratiefördergesetz und jetzt?</b> <i>Aussteigerprogramm Sachsen;</i> <i>Charlotte Leikert, Bundesarbeitsgemeinschaft religiös begründeter Extremismus e.V.;</i> <i>Matthias Schröder, Amadeu Antonio Stiftung;</i> <i>Silke Baer und Dr. Harald Weilnböck, cultures interartive e.V.</i>
10:30 – 12:30	Workshop 1 <b>Nervige Hürde oder nützliches Werkzeug? Juristische Grundlagen in der Arbeit mit rechtsextrem eingestellten Familien</b> <i>Leon A. Brandt, SOCLES</i>
10:30 – 12:30	Workshop 2 <b>Und wie weiter? Den Umgang mit menschenverachtenden Äußerungen kollegial beraten</b> <i>Karola Jaruczewski und Niklas Vögeding, cultures interactive e.V.</i>
12:30 – 14:00	Mittagspause
14:00 – 16:00	<b>Fortsetzung von Workshop 1</b>
14:00 – 16:00	Workshop 3 <b>50 Jahre sind genug! Zur Notwendigkeit eines Zeugnisverweigerungsrechts in der Sozialen Arbeit</b> <i>Matthias Stein, Fan-Projekt Jena e.V.;</i> <i>Bündnis für ein Zeugnisverweigerungsrecht in der Sozialen Arbeit</i>

14:00 – 16:00	Workshop 4 <b>Wenn Rechte von Konflikten im Quartier profitieren. Konfliktberatung und -bearbeitung in kommunalen Räumen</b> <i>Krischan Oberle, Friedenskreis Halle</i>
16:30 – 17:30	<b>Werkstatt – dialogisch, kreativ und partizipativ</b> <i>Johanna Dietrich und Gabriela Fütterer</i>
18:30	Abendessen

9:00 – 10:00 | Forum

## **Jugendarbeit im Spannungsfeld von Selbstbestimmung, Prävention und Politischer Bildung: Notwendigkeiten, Konkurrenzen und Abgrenzungen**

Jugendarbeit geht von den Interessen der jungen Menschen aus. Es geht ihr dabei um Selbstbestimmung und Selbstwirksamkeit junger Menschen. Deshalb tut sich das Arbeitsfeld mit dem Präventionsbegriff schwer. Gleichwohl wirkt die Kinder- und Jugendarbeit präventiv. Das gilt im Besonderen in Bezug auf Demokratiebildung und Rechtsextremismusprävention. Wo liegen hierbei die Chancen und Herausforderungen, aber auch Konkurrenzen bis hin zu Abgrenzungen von Rechtsextremismusprävention bzw. politischer Bildung als Projektförderung und dem Alltag der Einrichtungen vor Ort? Damit setzt sich dieser Fachvortrag auseinander.

**Volker Rohde**, *Bundesarbeitsgemeinschaft Offene Kinder- und Jugendeinrichtungen*

10:30 – 12:30

## **Demokratiefördergesetz und jetzt?**

Das Dialogforum bietet einen offenen Raum für fachliche Diskussionen, für Austausch und Vernetzung zwischen Panelgästen und Teilnehmenden. Dabei wird der Frage nachgegangen, was das Demokratiefördergesetz für Akteur\*innen der Demokratieförderung, Vielfaltgestaltung und der Bearbeitung von menschenverachtenden und demokratiefeindlichen Orientierungen bewirkt.

Im internationalen Vergleich einzigartig ist der Aufwand, der in Deutschland seit circa zwei Jahrzehnten für die Förderung von demokratischem und menschenrechtlichem Handeln betrieben wird. Jedoch: Wie stabil und nachhaltig ist diese Förderung auch mit dem neuen Gesetz und bringt sie wirklich mehr Kontinuität für die engagierten Träger? Wie verbürgt ist die Unabhängigkeit der zivilgesellschaftlichen Träger – im Sinne des gesellschaftlichen Subsidiaritätsprinzips? Wie erfolgt wirksame Qualitätsentwicklung oder die kooperative Abgrenzung gegenüber den Sicherheitsbehörden? Und was sagen eigentlich die sogenannten Regelstrukturen in den Bereichen Bildung, Erziehung und Jugendarbeit, die finanziell nicht ausreichend ausgestattet sind?

Mit:

*Aussteigerprogramm Sachsen*

**Charlotte Leikert**, *Bundesarbeitsgemeinschaft religiös begründeter Extremismus e.V.*

**Matthias Schröder**, *Amadeu Antonio Stiftung*

**Silke Baer** und **Dr. Harald Weilnböck**, *cultures interactive e.V.*



10:30 – 16:00 | Workshop 1

## **Nervige Hürde oder nützliches Werkzeug? Juristische Grundlagen in der Arbeit mit rechtsextrem eingestellten Familien**

Was fordert das politische Neutralitätsgebot von Fachkräften, die mit rechtsextrem eingestellten Familien arbeiten? Kann ich überhaupt Arbeit gegen Rechtsextremismus in der Schule bzw. in den Regelstrukturen der Kinder- und Jugendhilfe leisten? Welche (Grund)Rechte müssen in diesem Zusammenhang berücksichtigt werden? Muss ich Straftaten von Jugendlichen, mit denen ich zusammenarbeite, immer an die Polizei melden?

Die Auseinandersetzung mit rechtsextrem eingestellten Familien birgt eine Vielzahl juristischer Herausforderungen. Um diesen gut gewappnet begegnen zu können, möchte der Workshop die wesentlichen rechtlichen Grundlagen anschaulich vermitteln. Grundlage der gemeinsamen Arbeit sollen insbesondere die von den Teilnehmenden eingebrachten Fragen und Beispiele aus ihrer eigenen Praxis bilden.

**Leon A. Brandt** ist Rechtswissenschaftler mit kulturwissenschaftlichem Einschlag. Er arbeitet als wissenschaftlicher Referent beim International Centre for Socio-Legal Studies (SOCLES) in Berlin. Seine Schwerpunkte sind (verfassungs)rechtliche Fragestellungen im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe sowie die Schnittstellenarbeit mit zivilgesellschaftlichen Trägern und Sicherheitsbehörden.

10:30 – 12:30 | Workshop 2

## **Und wie weiter? Den Umgang mit menschenverachtenden Äußerungen kollegial beraten**

Pädagogische Fachkräfte haben es in ihrer Arbeit häufig mit „Problemfällen“ zu tun, die es irgendwie zu „lösen“ gilt. In klassischen Fortbildungen fehlt jedoch meistens die Zeit, solche „Fälle“ zu besprechen. Daher soll in diesem Workshop ein Gesprächsraum eröffnet werden, der es ermöglicht, konkrete Situationen aus der eigenen Praxis zu besprechen und von der Expertise der Gruppe zu profitieren.

In der kollegialen Fallberatung wenden sich die Teilnehmenden herausfordernden Situationen zu, in denen zum Beispiel menschenfeindliche und/oder rechtsextremistische Positionen geäußert werden. Gemeinsam werden dafür pädagogische Handlungsstrategien erarbeitet. Die Gruppe wird angeleitet und dient dabei als stärkende und beratende Ressource. Die gemeinsame Reflexion ermöglicht es auch denjenigen, deren Fall nicht vertiefend bearbeitet wird, Anreize und Strategien für die eigene Arbeit mitzunehmen.

Um eine gute Arbeitsatmosphäre zu erzielen, ist die Teilnehmendenzahl auf acht bis zehn Personen begrenzt.

**Karola Jaruczewski** und **Niklas Vögeding**, cultures interactive e.V.

14:00 – 16:00 | Workshop 3

## 50 Jahre sind genug! Zur Notwendigkeit eines Zeugnisverweigerungsrechts in der Sozialen Arbeit

Praktiker\*innen der Sozialen Arbeit fordern seit vielen Jahren das Recht, ihre Aussage gegenüber Gerichten und anderen staatlichen Stellen verweigern zu können. Denn aussagen zu müssen, kann weitreichende Folgen für die Arbeit der betroffenen Fachkräfte haben. Mit der bestehenden Aussagepflicht nach § 53 StPO stehen Sozialarbeiter\*innen vor einem Dilemma: zwischen einer auf Vertrauen basierenden Beziehungsarbeit zu ihren Klient\*innen, in der sie einer teilweisen Schweigepflicht unterstehen, und staatlichen Sicherheitsinteressen. Im Falle eines Strafverfahrens gegen Klient\*innen steht ihnen bisher kein Recht auf Zeugnisverweigerung zu. 2020 hat sich deshalb das bundesweit breit aufgestellte „Bündnis für ein Zeugnisverweigerungsrecht in der Sozialen Arbeit“ gegründet. Zu den Mitgliedern des Bündnisses gehören zahlreiche überregionale Institutionen der Sozialen Arbeit, ebenso wie Fanprojekte und Beratungsstellen zum Ausstieg aus der extremen Rechten.

Im Workshop wird zum aktuellen Stand der Aktivitäten zur geforderten Reform des § 53 StPO informiert. Außerdem sollen Erfahrungen ausgetauscht und praktische Hinweise zum Umgang mit derzeit geltendem Recht gegeben werden.

**Matthias Stein** ist seit 1994 im Fanprojekt Jena e.V. tätig und hat seit 2000 dessen Leitung inne. Er ist Sprecher des 2020 gegründeten Bündnisses für ein Zeugnisverweigerungsrecht in der Sozialen Arbeit.

14:00 - 16:00 | Workshop 4

## Wenn Rechte von Konflikten im Quartier profitieren. Konfliktberatung und -bearbeitung in kommunalen Räumen

Konflikte um Zukunftsfragen wie Infrastrukturprojekte, demokratische Teilhabe, Wohnungsnot, Migration oder Erinnerungskultur finden insbesondere in kommunalen Räumen ihre konkrete Austragung. Oft sind sie eingebettet in größere, polarisierte Debatten wie die Klimakrise, Zuwanderung, Kulturwandel und Diskriminierung. Dabei stehen sich Befürworter\*innen und Gegner\*innen von Projekten vielfach unversöhnlich oder mit großem Unverständnis gegenüber. Insbesondere rechte und rechtsextreme Akteur\*innen versuchen, Kapital aus diesen Konfrontationen zu ziehen. Wie kann dieser Herausforderung mit Ansätzen der kommunalen Konfliktberatung und -bearbeitung begegnet werden? Anhand von Beispielen wird in das Arbeitsfeld eingeführt und Querverbindungen zur Rechtsextremismusprävention aufgezeigt.

**Krischan Oberle** ist Lokaler Prozessbegleiter im Projekt „Kommunales Konfliktmanagement“ beim Friedenskreis Halle e.V. Gemeinsam mit einer Kollegin begleitet er den Erweiterungsbau des Islamischen Kulturcenters in Halle-Neustadt.

16:30 - 17.30 | Forum

## Werkstatt – dialogisch, kreativ und partizipativ

Die einstündige Werkstatt findet täglich zum Abschluss des Tages statt. Hier wird ein Raum geöffnet, um das Gehörte und Erlebte des Tages zu reflektieren und auf den eigenen Arbeitskontext zu übertragen. In der Werkstatt arbeiten wir prozessorientiert, unter anderem mit Methoden der Liberating Structures und des Forumtheaters. So erhalten die Teilnehmenden nebenbei methodische Impulse für die eigene Arbeit im Team und mit Jugendlichen.

Ziele der Werkstatt sind die Reflektion, Auswertung und der Transfer in das eigene Arbeitsfeld. Außerdem können offene Fragen, die sich am jeweiligen Tag ergeben haben, besprochen werden.

**Johanna Dietrich** ist Politologin, Mediatorin, Trainerin und Facilitatorin. Sie gestaltet Gruppenprozesse sowie Räume für Dialog und Konflikttransformation.

**Gabriela Fütterer** ist Moderatorin, Supervisorin und Mediatorin.

## VISIONEN UND ZIELE ZUKÜNFTIGER PRÄVENTIONSANGEBOTE

09:00 – 12:00 **Zukunftswerkstatt: Visionen der Präventionsarbeit**  
*Moderation: Johanna Dietrich und Gabriela Fütterer*

*Mit Kurzinputs, unter anderem von:  
Aussteigerprogramm Sachsen;  
Charlotte Leikert,  
Bundesarbeitsgemeinschaft religiös begründeter Extremismus e.V.;  
Silke Baer, cultures interactive e.V.*

12:00 – 12:30 **Auswertung und Reflektion**  
Gruppenarbeit und Diskussion

12:30 – 13:30 Mittagessen und Abreise

09:00 – 12:00 | Forum

## Zukunftswerkstatt: Visionen der Präventionsarbeit

In der einwöchigen Summer School haben wir in Fachvorträgen, Workshops, Diskussionsrunden und Werkstätten die veränderten Anforderungen der Rechtsextremismusprävention im Feld der Jugend(sozial)arbeit in den Blick genommen. Zum Abschluss möchten wir gemeinsam im Rahmen einer Zukunftswerkstatt schauen: Wie soll und kann Präventionsarbeit zukünftig gestaltet werden? Welche Rahmenbedingungen braucht es, um weiterhin wirksam für Demokratie und Menschenrechte einzutreten und Phänomenen der Gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit zu begegnen? Welche Visionen möchten wir entwickeln?

Die Teilnehmenden sind eingeladen, lebendige Visionen zu entwickeln, wie Jugend(sozial)arbeit, Jugendkulturarbeit und politische Bildung in Zukunft aussehen sollten, um die Demokratie und junge Menschen zu stärken sowie wirksam gegen Ausgrenzung und Demokratieverachtung einzutreten. Die Teilnehmenden stehen dabei als Expert\*innen im Mittelpunkt. Jede\*r darf und soll sich mit eigenen Erfahrungen, Perspektiven und Expertisen einbringen.

*Moderation: Johanna Dietrich und Gabriela Fütterer*

*Mit Kurzinputs, u.a. von:  
Aussteigerprogramm Sachsen  
Charlotte Leikert, Bundesarbeitsgemeinschaft religiös begründeter Extremismus e.V.  
Silke Baer, cultures interactive e.V.*

## Fachstelle Rechtsextremismusprävention (fa:rp)

Die Fachstelle Rechtsextremismusprävention (fa:rp) wurde 2020 von cultures interactive e.V. eingerichtet. Sie bietet Beratung und Fortbildungen für Fachkräfte der Jugend(sozial)arbeit und Train-the-trainer-Qualifizierungen für politische Bildner\*innen und Teamer\*innen zum Umgang mit Rechtsextremismus in der Jugend- und Bildungsarbeit an. Außerdem stärkt sie den Fachaustausch zwischen mit Rechtsextremismus befassten Akteur\*innen, dokumentiert einschlägige jugendkulturelle Phänomene und sichtet neue Ansätze in der Prävention und (aufsuchenden) Distanzierungsarbeit. Veranstaltungen wie die Summer School schaffen dabei einen Rahmen für die Vernetzung von Fachkräften sowie den Transfer aktueller Ansätze, Phänomene und Herausforderungen.



## cultures interactive e.V.

Der Berliner Verein cultures interactive e.V. ist mit seiner Fachstelle Rechtsextremismusprävention einer von fünf Trägern des Kompetenznetzwerks Rechtsextremismusprävention (KompRex), welches sich im Rahmen der Bundesförderung „Demokratie leben!“ des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend gegründet hat. Ziel des Netzwerks ist es, auf aktuelle Entwicklungen im Rechtsextremismus zu reagieren, bundesweite Präventionsangebote weiterzuentwickeln, Wissen und Erfahrung zu bündeln sowie Projektpartner\*innen zu qualifizieren und zu vernetzen.



## VERANSTALTUNGSORT

Alte Nudelfabrik  
Neue Werkstraße 4  
06712 Zeitz

Der Veranstaltungsort ist leider nicht barrierefrei.

## ESSENSZEITEN

Frühstück	7.45 bis 8.45 Uhr
Mittagessen	Montag von 12 bis 13 Uhr, Dienstag bis Freitag von 12.30 bis 13.30 Uhr
Abendessen	Montag von 18 bis 19 Uhr Dienstag bis Donnerstag von 18.30 bis 19.30

## SELBSTVERSTÄNDNIS

Die Summer School ist eine gemeinschaftliche Veranstaltung, zu deren Gelingen wir alle beitragen können. Wir wollen gemeinsam einen möglichst sicheren Raum für alle schaffen, in dem jede\*r eigene Erfahrungen und Perspektiven einbringen kann und auf Diskriminierung jeglicher Art verzichtet wird. Das bedeutet, dass verletzendes und/oder grenzüberschreitendes Verhalten bei uns keinen Platz haben soll. Gleichzeitig wissen wir auch, dass niemand perfekt ist und nicht alle stets die Bedürfnisse der anderen auf dem Schirm haben. Wenn ihr während der Summer School eine verletzend oder unangenehme Situation erlebt oder beobachtet und Unterstützung braucht, wendet euch bitte an das Team von cultures interactive e.V. vor Ort.

cultures interactive e.V.  
Mainzer Straße 11  
12053 Berlin

Tel. 030 60401950  
info@cultures-interactive.de  
summerschool@cultures-interactive  
www.cultures-interactive.de

Konzept und Redaktion

Anika Posselius, Thorben Petters,  
Silke Baer (V.i.S.d.P.)

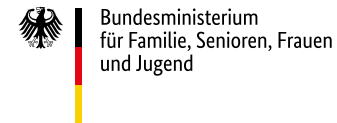
Gestaltung  
Fotos

Clara Anders, anders-gestalten.de  
Birgit & Mathias Mahnke

## FÖRDERER

Gefördert vom

im Rahmen des Bundesprogramms



Bundesministerium  
für Familie, Senioren, Frauen  
und Jugend

Demokratie **leben!**



Bundeszentrale für  
politische Bildung



Landeskommission  
Berlin gegen Gewalt



Senatsverwaltung  
für Bildung, Jugend  
und Familie

**BERLIN**



Diese Maßnahme wird mitfinanziert mit Steuermitteln auf Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes.

Gefördert durch



WELTOFFENES  
SACHSEN

STAATSMINISTERIUM FÜR SOZIALES  
UND GESELLSCHAFTLICHEN  
ZUSAMMENHALT





**cultures  
interactive**

Verein zur interkulturellen Bildung  
und Gewaltprävention e.V.